



Willkommen in Deutschland

Was passiert eigentlich mit Flüchtlingen, wenn sie hier ankommen? FOCUS hat Fotografen der Agentur Zeitenspiegel auf Spurensuche ins Land und einen Reporter für 24 Stunden zum Münchner Hauptbahnhof geschickt

Applaus, Applaus!
Dieser einbeinige Mann hat für ein paar Tage eine Bleibe im VIP-Bereich des alten Münchner Olympiastadions gefunden. Im ehemaligen Umkleideraum des FC Bayern München legt er seine Krücken beiseite

Foto: Uli Reinhardt



Dank im Blick
In der Karlsruher
Mackensen-Kaserne,
seit September eine
Notunterkunft,
sitzen zwei junge
Männer bei Nudeln
mit Soße

Foto: Eric Vazzoler



Mutterseelenallein
Christine Czapla vom
Jugendprojekt ALREJU
betreut in Fürsten-
walde minderjährige
Flüchtlinge ohne
Eltern – wie dieses
Mädchen aus Somalia

Foto: Sascha Montag



Ortszeit in Afrika
Weltuhren in der
Lobby: Das „Grand
Hotel Cosmopolis
e.V.“ in Augsburg ist
Flüchtlingszuflucht,
Gäste können
aber auch zahlen

Foto: Frank Schultze



Fremd im Überfluss
Einmal in der Woche
machen sich die
Helfer des Jugend-
projekts ALREJU mit
den Flüchtlingen auf
zu einer gemeinsamen
Großeinkaufstour

Foto: Sascha Montag



Heimatlos, aber glücklich

Die Bayernkaserne in München dient als Erstaufnahmелager – auch für diese Frauen: Eine trägt Kopftuch (l.), die andere ein Kreuz (M.)

Foto: Uli Reinhardt

Da stehen sie, angekommen im deutschen November. Sie tragen nichts bei sich, sie sprechen kein Englisch. Sie wissen nicht, wohin. Ein Polizist hat ihnen einen Shuttle-Bus versprochen, der sie zur Asyleinrichtung bringt. Aber der Shuttle-Bus kommt nicht. Also laufen die sechs Eritreer los, orientierungslos – kreuz und quer durch den Münchner Hauptbahnhof. Der Herbstwind bläst, ihre Jacken sind dünn. Vor den Rolltreppen am Haupteingang stoppen sie. Noch nie haben sie eine Rolltreppe betreten. Sie zögern, schauen auf die stählernen Stufen, die gleichmäßig vor ihnen abfallen, springen vorsichtig auf die nächste.

Der Hauptbahnhof München gleicht vielen Bahnhöfen in Deutschland, ein Kopfbahnhof, den die Reisenden nur über die große Halle verlassen können. Die Richtung des Ankommens ist vorgegeben, auf Schoko-Werbeversprechen zu, auf blinkendes Licht

terlametta, auf Display-Wände, die vom Wetter erzählen. Man könnte vermuten, das Ankommen sei hier für alle gleich, aber natürlich stimmt das nicht. Einige Reisende werden erwartet, umarmt und geküsst, manche verschwinden mit ihren rollenden Koffern und schnellen Schrittes. Hauptsache, weiter, eine Durchgangsstation. Nur für die ankommenden Flüchtlinge nicht. Sie hoffen darauf, endlich angekommen zu sein. Am Tor zu einem neuen, vielleicht auch besseren Leben. Nach Wochen, wahrscheinlich Monaten auf der Flucht. Doch zunächst gerät ihnen der Bahnhof zur Sackgasse.

Graues Licht fällt durch die Dachfenster auf graue Bahnsteige, hässlichster Herbst. Sieben Züge aus Italien kommen jeden Tag hier an. Der erste um 6.10 Uhr, Gleis 11, Venedig. Der letzte um 22.21 Uhr, Gleis 14, Bologna. In der Regel warten Polizisten am Ende des Bahnsteigs, versteckt hinter den Display-Wänden, die vom Wetter erzählen. Sie halten jeden auf, der dunkelhäutig ist. Wer einen gültigen Pass hat, darf durch. Die Pass-

losen sind fast ausschließlich junge Männer. Die, die stark genug waren und Glück genug hatten, es übers Mittelmeer und Italien bis nach München zu schaffen.

Mal ist es ein Einzelner in Tarnfarben-Bomberjacke, 14.21 Uhr, Gleis 13, Verona. Seine Reisedaten: Lampedusa, Boot, Libyen, Bus, Somalia. Mal sind es fast 20 Kofferlose aus Ost- und Westafrika. 16.24 Uhr, Gleis 15, Verona. Die Beamten leiten sie im Gänsemarsch durch die Bahnhofshalle. Eine blonde Frau plärrt in ihr Handy: „Hier werden gerade die Schwarzen von der Polizei durch den Bahnhof geführt. Sieht aus wie im Kindergarten. Weißt du, eine Erzieherin vorn, eine hinten, damit niemand verloren geht.“

Noch geht niemand verloren. Das kommt erst später.

Die Polizisten führen in die alte Schalterhalle, hier sitzen ein paar Punks und Obdachlose, es ist düster. Rechts leuchten Lampen hinter Milchglas. Das Wappen der Bahnhofsmission klebt auf der Tür, aber den Raum dahinter nutzt mittlerweile die Polizei. ►►►

Befreien Sie jetzt Ihr Geld.

Reagieren Sie aktiv auf das Zinstief: mit einem Deka-FondsSparplan.

Das anhaltende Zinstief verlangt nach einer überlegten Spar-Strategie. Nehmen Sie an den Entwicklungen der Märkte teil – mit einem Deka-FondsSparplan. Informieren Sie sich in Ihrer Sparkasse und unter www.deka.de

Neue Perspektiven für mein Geld.

„Deka
Investments





Deutschstunde

Einst Treff der Stars, heute der Ort für Unterricht: der VIP-Bereich des Olympiastadions in München

Foto: Uli Reinhardt

Hier werden jetzt Fingerabdrücke genommen statt belegte Brötchen gereicht. Die Fenster sind vergittert. 80 Quadratmeter Welcome to Germany. Nach und nach, es vergeht in etwa eine Stunde, verlassen die eben noch Bewachten wieder den Raum. Diesmal ohne Aufsicht, in den Händen vier getackerte Seiten: Aufnahme eines Studiums oder einer Arbeit nicht erlaubt. Foto, Name, Stempel.

„The Shuttle-Bus will take you to the camp“, das hatte der Polizist eben gesagt. „In two minutes.“ Und weil sie kein Englisch verstehen, hatte er mit Bleistift einen Bus auf die Rückseite ihrer polizeilichen Registrierung gezeichnet. Aber der Shuttle-Bus kommt nicht. Nicht nach zwei Minuten, nicht nach einer Stunde.

Was nun? Wie soll man ihnen den Weg zur Asylunterkunft erklären? Über den Taxi-Parkplatz zurück in die Bahnhofshalle, durch die Menge Richtung DB-Infostand, dann nach links, durch den Lakritzgeruch Richtung U1 und U2. Jetzt eine Rolltreppe, das erste Mal. Im Zwischengeschoss geradeaus vorbei am Bayern-Fanshop. Nächste

Rolltreppe, das zweite Mal. Dann wieder nach links, vorbei an Bäckerei und Sushi-Laden, dann rechtsrum und wieder abwärts: Rolltreppe Nummer drei. Dann wieder rechts und die vierte Rolltreppe runter zum Bahnsteig. U1 Richtung Mangfallplatz oder U2 Richtung Messestadt, nur eine Station fahren, Sendlinger Tor wieder raus. Nächste Rolltreppe, das fünfte Mal. Auf die linke Seite des Bahnsteigs stellen und auf die U3 Richtung Fürstried West warten, sechs Stationen fahren. Obersendling aussteigen, rechts den Bahnsteig entlang, Rolltreppe Nummer sechs, erst rechts halten und dann links die letzte Rolltreppe in die kalte Abendluft hoch. Jetzt nur noch geradeaus, das Stück zur Baierbrunner Straße. Rechts schräg gegenüber, Hausnummer 14, das Flüchtlingsheim.

Was passiert, wenn ihnen das niemand erklärt? Im Grunde nichts. Dann sieht man, wie sechs Eritreer am Münchner Hauptbahnhof auf den Shuttle-Bus warten. Einen Bus, der nicht kommt.

Die Polizei hat ihre Arbeit getan: illegal Einreisende gestoppt und

registriert. Für den weiteren Weg ist jeder Flüchtling selbst zuständig. Man wolle die Hintermänner erwischen, sagt die Polizei. Wer sich in der Nähe der Bahnsteige rumdrückt, wenn Züge aus Italien kommen, wird verfolgt, aufgehalten. „Was haben Sie eben am Bahnsteig gemacht?“ Kontrolle der Personalien.

Morgens im Halbdunkel wartet heute keine Polizei auf den ersten Zug. Sieben Syrer mit gefälschten Pässen seien an Bord gewesen, sagt ein Zugbegleiter, aber die hätte die Polizei schon in Rosenheim rausgezogen. Auch beim Zug aus Rom und Mailand um halb sieben: keine Polizei. Dafür wandert ein junger Burkiner von Gleis 13 in die Bahnhofshalle. Schmale, kurze Rastazöpfe. „Ich möchte hier arbeiten“, sagt er. Weiter weiß er aber auch nicht. 2,30 Euro hat er in der Hosentasche. Ein belegtes Brötchen kostet 2,60 Euro.

Über ihm hängen große rote und goldene Weihnachtssterne von der Decke der Halle. Bald beginnt die Adventszeit. ■

ANANT AGARWALA

ANZEIGE

Mobilfunk – auch zu Weihnachten eine clevere Geschenkidee

Mobilfunk ohne Vertragsbindung – aber mit vollem Komfort! Das ist Prepaid von heute.

Tablets und Smartphones sind auch dieses Jahr der Renner unterm Weihnachtsbaum. Doch welcher Tarif genutzt werden soll – diese Frage stellt die Schenkenden oft vor eine große Herausforderung. Prepaid SIM-Karten, z.B. mit einer Allnet-Flat Option für Smartphones oder einer Internet-Flat 1 GB für Tablets sind da eine clevere Möglichkeit! Denn damit können die Beschenkten ganz einfach & sofort das neue Ge-



schenk ausprobieren und die ersten Weihnachtsgrüße verschicken. Und sollte der Tarif dem Beschenkten nicht ganz passen, so kann der Tarif einfach und flexibel mit einer Laufzeit von 30 Tagen angepasst oder abbestellt werden – so gibt's kein böses Erwachen.

Gleichwohl: Laut einer repräsentativen forsa-Studie unterschätzen viele Deutsche die aktuellen Prepaid-Angebote: „Bezahlung ist umständlich“, „kein Guthaben zur rechten Zeit“ oder „Verlust meiner Rufnummer beim Anbieterwechsel“ – dies sind Vorurteile, die in den Köpfen der Befragten zum Thema Prepaid-Mobilfunk vorherrschen. Zu Unrecht! Denn ein genauer Blick zeigt: Prepaid hat sich längst zur schlauren Alternative für jedermann entwickelt. So muss auf gewohnten Komfort in puncto Bezahlung auch bei Prepaid heute niemand mehr verzichten. Der Anbieter blau sorgt z.B. mit der „Automatischen Aufladung“ dafür, dass immer genügend Guthaben vorhanden ist. Die Vorstellung, für Prepaid müsse man zur Nachladung zwingend Aufladekarten an Tankstellen oder Kiosken kaufen, ist veraltet. Rufnummernmitnahme ist selbstverständlich auch möglich – i.d.R. gibt es dafür vom neuen Prepaid-Anbieter sogar noch einen Guthabenbonus.

Der Service stimmt auch: Erst im Oktober 2014 wurde blau vom renommierten Verbraucherportal Verivox für das beste Preis-Leistungs-Verhältnis ausgezeichnet. Überzeugen auch Sie sich – von Prepaid, von blau!

Mobilfunk. So wie ich es will.

Die blau Allnet-Flat ohne Vertragsbindung.

Startpaket mit SIM-Karte

UVP 19,90 €

inkl. 1. Monat Allnet-Flat¹

blau.de

- ✓ Ohne Vertragsbindung
- ✓ Jetzt mit EU-Vorteil
- ✓ Highspeed-Internet inklusive

ALLNET FLAT

Option pro Monat¹

19,90€

Flat in alle dt. Handy-Netze
Flat ins dt. Festnetz
Flat ins Internet

schlau.frei.blau.

blau
MOBILFUNK

* 1. Monat Allnet-Flat Option im Wert von 19,90 € inkl. Zzgl. 20 € Extra-Guthaben bei 1. Aufladung in Höhe von 15 € zzgl. 25 € Extra-Guthaben bei Rufnummernmitnahme. Angebot gültig bis 31.12.2014, nur erhältlich unter www.blau.de/focus.¹ Die Allnet-Flat Option ist für den ersten Monat nach Freischaltung voraktiviert. Danach erneuert sie sich kostenpflichtig automatisch für 19,90 €/Monat jeweils um einen weiteren Monat, sofern sie nicht abbestellt wurde. Bei der Internet-Flat steht pro Optionslaufzeit bis zu einem Datenvolumen von 500 MB eine Geschwindigkeit von bis zu 7,2 MBit/s zur Verfügung, danach GPRS-Geschwindigkeit (max. 56 kbit/s); Voice over IP und Peer-to-Peer sind ausgeschlossen. 9 Cent/SMS. Ruht die Option oder wurde abbestellt, gilt der 9 Cent-Tarif mit 9 Cent pro Min./SMS sowie 24 Cent/MB (10 kB-Taktung). Ohne Roaming und Sondernummern. blau Mobilfunk GmbH, Neuer Steinweg 28, 20459 Hamburg.

Für Sie als FOCUS-Leser:

Jetzt blau Aktionsangebot bestellen unter www.blau.de/focus

Aktionsangebot - gültig bis 31.12.2014:

1 Monat Allnet-Flat inklusive + 20€ Extra-Guthaben bei 1. Aufladung
+ 25€ extra bei Rufnummernmitnahme*